



Frischer, lebendiger und gleichzeitig ruhiger wirkt der neue Anstrich im Neanderbad.

# BADESPASS IN NEUER FARBWELT

Das Neanderbad hat kürzlich einen Anstrich mit Wohlfühleffekt bekommen. Dank des neuen Farbkonzepts und der professionellen Farbgestaltung wirken die Räumlichkeiten frischer und moderner. Ein Ort der Erholung, der sowohl zur Entspannung wie auch zum Sport einlädt.



Im Neanderbad stand Ende Dezember das alljährliche Großreinemachen an. Da hieß es: das Bad sowie den Sanitär- und Umkleidebereich gründlich reinigen, Schäden beheben und das Ambiente auffrischen. Diesmal dauerten die Arbeiten etwas länger – und zwar aus gutem Grund. Die Stadtwerke Erkrath haben unter anderem in den Umkleiden die Decke modernisiert und die Leuchten auf LED umgerüstet. Zudem standen Wartungen der Wasseraufbereitung, der Lüftung, der Heizungsanlage und des Blockheizkraft-

werks an. Am meisten hat sich aber in der Schwimmhalle getan. Hier mussten die dunkelroten und schweren Farben einem freundlichen Curry-Gelb sowie zwei verschiedenen Weißtönen weichen. Für das neue Konzept hat der Betreiber des Neanderbads die erfahrene Farbdesignerin Marion Timphus engagiert.

## Atmosphäre zum Wohlfühlen

„Eine farbliche Neugestaltung hatten wir ohnehin vorgesehen“, verrät Till Eckers, Leiter des Neanderbads, und ergänzt:



In der Schwimmhalle sowie im Sanitär- und Umkleidebereich wurde der Pinsel angesetzt (Bilder links und unten).



Sowohl im Eingangsbereich als auch im Gastronomiebereich (Bilder links) setzen die neuen Farben Akzente.



„Wir waren auf der Suche nach einer Expertin, die uns dabei hilft, eine optimale Wohlfühlatmosphäre zu schaffen.“ Dieser Plan ging voll auf, davon können sich Badegäste seit Beginn des Jahres überzeugen. Abgeschlossen ist das Projekt aber noch nicht: In Kürze folgt der Anstrich der Fassade – erst dann bilden Innen und Außen eine Einheit, wie sie Marion Timphus vorgesehen hat. Wie sie bei ihrer Arbeit vorgeht und welche Rolle Farben spielen, erklärt sie im Interview rechts.

## „JEDE FARBE BERÜHRT UNS EMOTIONAL“



Seit 25 Jahren entwickelt Marion Timphus (Bild rechts) unter anderem Farbkonzepte für Innenräume und Fassaden. Ihre Philosophie: Farbe schafft einen Zugang zum Menschen, öffnet Türen und löst immer etwas aus – ob gewollt oder nicht. Mit ihrem Wissen möchte sie etwas bewegen und bewusst positive Emotionen wecken. Wie das gelingt, zeigt sie in vielen Schulen, Kindergärten, Kliniken und zahlreichen anderen Gebäuden. Bestes Beispiel: das Neanderbad. Wir haben mit Marion Timphus über die Besonderheiten und die Herausforderungen bei diesem Projekt gesprochen.

*Frau Timphus, Sie werden oft Frau Farbe genannt. Weshalb spielt das Thema Farbe eine so große Rolle für Sie?*

Ganz egal wohin wir schauen, uns erreichen ständig Farbotschaften, die auf jeden Menschen wirken. Im Unterbewusstsein lösen sie Wohlgefühle oder Unwohlsein aus. Mich hat schon immer interessiert, wie das funktioniert und wie sich Farben gezielt einsetzen lassen, um einen positiven Effekt zu erzielen. Wichtig dabei: Ich mache nichts einfach nur bunt, sondern setze Gebäude und Räume mithilfe von Farben in Szene. Mir geht es dabei um den psychologischen Effekt.

*Wie gehen Sie vor, wenn Sie an einem Projekt wie dem Neanderbad arbeiten?*

Zunächst steht eine umfassende Bestandsaufnahme vor Ort an. Ich mache Fotos, lasse die Räumlichkeiten auf mich wirken und spreche sowohl mit den Auftraggebern wie auch mit der Zielgruppe. Die wichtigste Frage bei all dem: Wen und was will ich erreichen? Der Zweck gibt immer den Ton an. In Erkrath handelt es sich um ein Sport- und Spaßbad. Die vorher verwendeten schweren und dunklen Farbtöne haben dazu nicht gepasst. Das zeigten auch die Gespräche mit Mitarbeitern und Besuchern. Deren Wünsche und Vorstellungen flossen ebenfalls ins Konzept ein.

*Auf welche Weise treffen Sie anhand all dieser Informationen die Farbauswahl?*

Zunächst habe ich eine erste Idee, die ich teste. Dazu gehe ich mit

Farbkarten durch alle Räume und schaue, ob sie mit den Gegebenheiten vor Ort zusammenpassen. Aus diesem Grund lässt sich ein Farbkonzept niemals vom Schreibtisch aus entwerfen oder von einem Gebäude auf ein anderes mit gleicher Nutzung übertragen. Jede Oberfläche hat ihre eigene Haptik und weist einen unterschiedlichen Glanzgrad auf. Außerdem spielt der Lichteinfall eine große Rolle und die vorgegebenen Farben in der Umgebung haben einen starken Einfluss. Nicht zuletzt muss ein Konzept als Ganzes schlüssig sein – egal aus welcher Richtung man in einen Raum oder auf ein Objekt blickt.

*Welche Herausforderungen stellte die Konzeption für das Neanderbad?*

Die Bausubstanz und die Elemente im Bad bleiben bestehen. Wir mussten also zahlreiche Materialfarben ins Konzept integrieren, von den Fensterrahmen übers Tragwerk und die Betonstützen bis hin zu den Randelementen der Schwimmbecken und den Fliesen. Mir war jedoch von Beginn an klar, dass sich mit vergleichsweise einfachen Mitteln eine Menge herausholen lässt.

*Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wie sah Ihre Lösung aus?*

Die neuen Farben – ein Curry- und zwei verschiedene sehr spezielle Weißtöne – fügen sich ideal ein und lassen auch die bestehenden Materialien frischer wirken. Hier zeigt sich ganz deutlich: Jeder Farbton korrespondiert mit dem Farbton in der Umgebung, und erst in der Gesamtheit entsteht die Wirkung. Das Bad strahlt viel mehr Freundlichkeit aus und steht farblich für Aktivität. Nun fehlt noch der Außenanstrich – erst dieser schließt die Neugestaltung endgültig ab und schafft die Einheit zwischen Innen und Außen.